

## Tage der Chaussee-Bäume gezählt

VON MARCEL DUCLAUD, 30.11.10, 21:34h, aktualisiert 30.11.10, 21:38h



Derzeit trist, im Frühling eine Augenweide: die Allee der Berliner Chaussee. (FOTO: MZ)

 [Bild als E-Card versenden](#)

**WITTENBERG/MZ.** Wer die Berliner Chaussee in Wittenberg entlang fährt, der sollte sich an der schönen Allee mit ihren großen alten Bäumen erfreuen. Denn die Freude dürfte nicht mehr von langer Dauer sein. Die Tage der Bäume sind gezählt. Nicht allein die rund 40 kranken Exemplare, die in diesem Jahr der Säge zum Opfer fielen (MZ berichtete), stehen auf der Abholzungs-Liste, sondern deutlich mehr. Am Dienstag war die Rede von allen Bäumen entlang der Fahrbahn hinter der Kreuzung Annendorfer Straße bis zum Ortsausgang.

Diese radikalen Pläne sind bekannt geworden bei Wittenbergs Bauausschusssitzung am Montagabend. Thema war der geplante Ausbau des Fuß- und Radweges auf diesem Abschnitt der Bundesstraße. Eigens aus Dessau kam ein Team des Landesbaubetriebs (LBB), um den Stand der Dinge zu präsentieren. Derzeit befindet sich das Vorhaben im Stadium der Entwurfsplanung, Anfang nächsten Jahres soll laut Oliver Grafe, LBB-Fachbereichsleiter, der Antrag auf Planfeststellung eingereicht werden. Die Baureife terminiert er für 2012, den tatsächlichen Ausbau für 2013, "wenn das Geld da ist". Was bedeutet: Die Bäume haben noch eine Gnadenfrist.

Allerdings werden etliche wohl bereits vor dem Baubeginn fallen, aus nachvollziehbaren Gründen. Denn Untersuchungen haben ergeben, dass in der Tat viele Exemplare der Allee schwer geschädigt sind und inzwischen eine Gefährdung darstellen. Das hat nicht zuletzt mit dem jetzt wieder aktuellen Streuen von Salz zu tun, das den Straßenbäumen offensichtlich gar nicht gut bekommt. Allerdings sind längst nicht alle Bäume dort so krank, dass sie nicht stehen bleiben können. Das sagt Stefan Kretschmar, Fraktionschef der Freien Wähler, der sich bereits als "Don Quichotte" sieht, weil er so wenig Rückhalt spürt bei seinem Kampf darum, jene alten Bäume stehen zu lassen, deren Zustand das gestattet. Er redet gegenüber der MZ von "20 bis 30 erhaltenswerten Bäumen".

Andere, wie eben der Landesbetrieb, plädieren für ein einheitliches Bild. Alle weg und neu pflanzen. Stehen bleiben könnten viele der Bäume laut Grafe schon deshalb nicht, weil eine "offene Entwässerung" geplant ist. Das bedeutet, dass Rad- und Fußweg auf das Fahrbahnniveau abgesenkt

werden - und die Wurzeln also stören würden. Kretschmar spricht trotz aller Erklärungen von einem "Schock", damit falle die letzte der halbwegs vollständig wirkenden Wittenberger Alleen. "Das war mal eine grüne Stadt".

"Wer A sagt, muss auch B sagen", argumentiert hingegen Esther Urmersbach vom Landesbetrieb. Sie verweist auf die vielfältigen Belastungen, denen die Straßenbäume heutzutage ausgesetzt sind, durch den starken Verkehr etwa, das bereits erwähnte Salz oder durch das Ziehen von Leitungen. "Irgendwann wird es zu viel. Die Bäume haben ihren Zenit erreicht. Wir sollten bei den Bürgern für einen Neuaufbau der Allee werben, nicht für Stückwerk." Traurig findet Friedemann Ehrig (SPD), wenn "ein so schöner grüner Tunnel verschwinden soll". Kretschmar indes will sich mit solch einer Fäll-Orgie nicht abfinden. Er fragt, warum der Rad- und Fußweg bis zur Arthur-Schnitzler-Straße beidseitig geführt werden soll und erst ab dort bis zum Ortsausgang nur auf einer Straßenseite. Das sei Geldverschwendung. Bei einem Verzicht auf den beidseitigen Ausbau könnten einige der alten, großen Alleeebäume erhalten bleiben.